Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

275 (1.12.1909) 2. Blatt

adischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich At. 2.70. In der Geschäftsitelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich Go Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mf. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Mf. 3.67 vierteljährlich. Beftellungen werben jebergeit entgegengenommen.

Eernfprecher | Mr. 535.

Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

Jweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familientisch".

Fernfprecher Mr. 535.

Angeigen: Die fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 25 Big., Reflamen 60 Big. Lotalangeigen billiger. Bei öfterer Wieberholung ertsprechender Rabatt. Angeigen nehmen außer ber Geschäftsstelle alle

Anzeigen Bermittelungsstellen an. Rebattion und Geschäftsstelle: Ablerstraße Rr. 42 in Karlsruhe (Baben). Sprediftunben ber Mebattion: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags.

antwortlider Redafteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: I. Theodor Mener Ausland, Rachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Bahl; für die Unterhaltungs-beilagen, den Handel und Berkehr: Heinrich Bogel; sämtliche in Karlsruhe.

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen; hermann Bagler in Rarisrube.

Gin ehrlicher Liberaler.

Rotationsbrud und Berlag ber Aftiengefellichaft "Babenia" in Rarlsruhe, Ablerftrage 42. Beinrich Bogel, Direttor.

Geheimrat Witting hat nur kurze Zeit bem preußis then Landtag angebort; er trat ber nationalliberalen ration bei und gebort noch heute bem Bentralvorstand der nationalliberalen Fraktion an, Eine Neuwahl nahm er nicht an, da er die gesamte nationalliberale Politik leit 1907 für verfehlt hielt. An dem Tage der Neichs lagsauflösung, da Herr Bassermann in die Hande klatichte, sagte er: "Die Herren sind verkückt!" Und jest hat er Necht erhalten. Die Auflösung des Reichstages brachte

ben Nationalliberalen feinen Gewinn an Dlandaten; Jahre lang tonnten fie fich gwar als Krone bes Blods fühlen, aber ce war teuer erfauft; benn heute tft die Partei in sich selbst uneinig; sie hat bereits 5 Manbate seit 1907 verloren und darunter 2 ihrer bedeutendsten

In biefer Beit ber Berwirrung erhob nun Geheimrat Bitting feine Stimme und ermahnte gur Umfebr; er forberte bie Unerfennung bes Bentrums als einer gleich= berechtigten Bartei, bezeichnete bie jüngfie Bergangenheit als einen schweren Jehler und sah besorgt in die Zu-tunft. Aber dieses richige und besonnene Wort sollte ihm ichlecht bekommen. Die "Tägliche Rundschau", welche zum Nachtisch allein einige Katholiken verspeist, niente, Bitting fei überhaupt nicht mehr ernft gu nehmen. Berborragende liberale Blätter schweigen fich noch aus oder lie verhalten sich ablehnend. In den konservativen Zeitzungen aber kommt der alte Zwiespalt zum Ansbruck. "Freuzzeitung" und "Dentsche Tagesztg." siehen auf der Seite von Witting, der "Reichsbote" ist gegen ihn und meint.

"Dieje Rentralisation ber fonfeifionellen Gegenfage lief immer nur auf die Schädigung ber evangelischen Rirche und ihres Ginfluffes im Boltsteben hinaus. Und bas murbe erft Billing folgte. Das Zentrum und die fatholifche hierarchie Derben ben Ratholigismus nie neutralifieren laffen; bas weiß jeder, ber die Geschichte und die Trndenz der römischen Airche fennt. Gine Rentralisserung und Desabonierung der ebangelischen ebangelischen Kirche läßt man sich bagegen gern gefallen, und weil man weiß, daß das auch ber Effett ber Lehre bes berrn gibt beite ficherer Deren Bitting ware und die fatholifche Rirche befto ficherer

thre 3mede erreichen fonnte." Die "Rreugzeitung" ichaut weiter und meint : "Ein nationalliberaler Reichstagsabg, hat bie Politit feiner Fration mahrend des Finangreformftreits "Auflichtsgenannt. Wenn er damit meinte, Dag galtnismäßig großer Zeil seiner Frattionsgenoffen die bas Mobile Rapital belaftenben neuen Steuern in Bertretung des Intereffes bestimmter Aftiengefellichaften abgelebnt babe, laturlich unter Beidulbigung ber Gegner als bodit verab denungswürdiger Intereffenpolitifer, fo mag jeuer Abge-Ordnete ja auf Grund genauer Renntnis ber Berfonen und der Dinge ein gutreffenbes Urteil gefällt haben. Berr Bitting ift auch Auffichtsratsmitglied in vielen Altiengeiellsichaften, und die "Auffichtsratspolitif", die er bier vertritt, ideint uns gang einwandfrei gu fein : fie richter ihren Blid nicht nur auf die Konjunftur eines einzelnen Johres, ondern fie ichaut in die Bufunft und trifft ihre Magnahmen daß bas gange Unternehmen gejund und lebensichtig Spefnlanten mögen einem folden fonjervativen Auffichtsrat ein Migtrauensvotum geben; Die "ferioten Altionare" werden feine Bartei nehmen. herrn Quitting en feine geschäftlichen Erfahrungen ben Blid für bas erberbliche bes Sabers ber burgerlichen Parteien untertinander geschärft haben: die Stärtung der Gesetzgebung und der Berwaltung gegen den Anfturm des revolutionären Sozialismus und der Feinde Deutschlands ringsum. Während Indufirie, Sandel und Landwirtschaft fich untereinander gu

fraftigen und erfolgreichen Abwehrorganifationen gufammenichließen, um ben Rampf nach innen und nach außen gu be-fteben, geriptittert fic bas politifche Barteiweien immer mehr und bas unvernunftige diefes Befeges muß gerade einem Raufmann in die Mugen fpringen. Gewiß haben wir es hier auch nur mit einem llebergangsftabium in ber Entwidlung unferes politifchen Barteimejens gu tun, unb erfahrene Geichäftsleute fonnten viel bagu beitragen, um biefes Stabium abgufürgen. Gie fteben taglich im Berfehr mit Bertretern ber verichiedensten Intereffen, und feine Beobachtung ift ihnen fo geläufig wie bie, daß ein für beibe Teile eripriegliches Uebereinfommen nur dann guftande fam, wenn die Berhanblungen fireng fachlich geführt werben. 3m Barteifampf ift bas ebenfo. Wo fonfessionelle Gegenfage in wirtschaftspolitische Berhandlungen bineingetragen werben, fann bas Ergebuis niemand befriedigen. Es ift gut, bag ein liberaler Politifer dies nicht nur dem politischen Kathosligismus, sondern auch dem politischen Antickholizismus einmal zu Gemüte führt. Seine Mahnung richtet sich ja in erster Linie an die Negierung, aber dann anch an die Parteiführer, und da scheint uns, daß allerdings die liberalen Varteiführer augendlichtig dieser Mahnung dringender bedürfen, als die Bentrumsführer, die aus ben Degember-ereigniffen von 1906 gelernt haben."

Diese Auffassung enthält sehr viel Zutreffendes, auch manches Schiefe. Aber es bleibt als Schlußresultat bessiehen, daß die liberale Presse es ablehnt, an der Bes rubigung mitguwirfen und daß fie ben tonfessionellen Gegenjag aufrecht erhalten will. Witting ift ein ehr= licher Liberaler, ein Realpolitifer und findet baber fein Echo in feiner Bartei, Die mit offenen Angen bem Ruin

? Gin ffanbalos leichtfertiger Wahlprotest.

entgegengeht.

Die "Freiburger Tagespost" hat den Wahlprotest befannt gegeben, den 9 Herren gegen die Wahl des Herrn Fehrenbach in Freiburg I an die Kammer eingereicht haben. Auch die Namen der Herren wurden mit veröffentlicht. Die "Breisg, 3tg." sucht diese Beröffentlichung als etwas Ungehöriges hinzustellen. Das Blatt scheint nicht zu wissen, daß folche Proteste in öffentlicher Kammersitzung zur Berlejung fommen und damit Gemeingut werden. Es sucht ferner glauben zu machen, das Befanntgeben der Mamen habe einen besonderen Zweck: die Träger desselben in Migfredit zu bringen und zu nadiaen. Das Blatt hat offenbar gar nicht bed daß es den betreffenden Gerren damit einen jehr schlechten Dienst erweist. Wenn sie das Befanntwerden ihrer Ramen zu scheuen haben, kann es ja höchstens verdächtig erscheinen.

Nun muß man allerdings fagen: Ehre macht es den 9 Herren nicht, was fie "mit geziemender Sochachtung" der Rammer unterbreitet haben. Sie behaupten in ihrem Schriftstiid, 5 Universitätsprosessoren seien nicht in der Liste gewesen. Ob die Berren damit einverstanden waren, daß das zu einem Beichwerdepunkt gemacht werden folle und zwar mit Nennung ihrer Namen, wissen wir nicht. Jedenfalls waren fie größtenteils felber ichuld, wenn ihre Ramen nicht im die Liste kamen. Die

Protestler hatten wiffen follen, daß fie mit einem solchen Beschwerdepunkt nicht aufkommen konnten. In zweiter Stelle machten fie geltend, es batien einzelne Wähler gewählt, "ohne das badische

Staatsbürgerrecht gu befigen". Gie

nannten deren 6, die ihnen "nur durch Bufall bekannt" geworden seien, und meinten: "Bei einer Brüfung der Liften dürften jedenfalls noch

mehr Richtbadener zu finden fein. Sie scheinen demnach zu glauben, es genüge, daß jemand behauptet: es haben Unberechtigte gewählt, in den Liften ist es zu finden.

Un dritter Stelle behaupteten fie, ein Bahler, den fie mit Ramen nannten, sei zweimal in der Liste geftanden und habe auch zweimal gewählt. Sobald der betreffende es erfuhr, erklärte er öffentlich die Behauptung als unwahr. Die Protestler sahen sich denn auch genötigt, der Kammer gegenüber sie zu

Un bierter Stelle machten fie geltend, ein Wähler fei nicht zugelassen worden, weil ein anderer bereits für ihn gewählt habe.

Dann fuhren fie wörtlich fort: "Da, wie sichon bemerkt, alle diese Dinge nur zufällig zu unserer Kenntnis gekommen find, so barf angenommen werden, daß bei seiner Wahlprüfung sich noch mehr derartige Fälle herausstellen werden, ba insbesondere in Bähringen mit den bedenklichsten Mitteln gearbeitet wor-den ist. So spurde uns eine Angahl Wahlzeitel mit dem Namen Wintelmann zur Berfügung gestellt, welche den Leuten bor bem Wahllofal in Zähringen abgenommen worden waren im Beisein bon Geren Geistl. Rat Wader und ben Bentrumszettel austeilen, ohne bag bie Babler noch Gelegenheit gehabt hatten, fich mit anderen Betteln gu versehen, da sie bon ihrem Pfarrherrn zum Bahl-lofal und die in dasselbe geleitet wurden unter allerlei Beredungen wie: "Wachen Sie doch keine Dummheiten"; "sind Sie doch gescheit" oder "nachher trinken wir einen Schoppen zusammen", was von anderen Leuten gebort wurde! Rach seiner eigenen Mussage hat fich Gerr Geiftl. Rat Wacker Die meiste Zeit selbst im Wahllokal ober in deffen Nähe aufgehalten, eine Tatjache, welche bei der Autoriät, deren sich der genannte Kfarrherr erfreut, jedenfalls gang erheblich auf die Bohl eingewirft hat, wie denn bei der Stickwahl für die Liberalen und Sozialdemokraten weniger Stimmen abgegeben worden find als

Aus all den genannten Gründen fechten wir die Wahl im 18. Begirt an und bitten die hohe Zweite Kammer, in eine Prüfung anferer borgebrachten Grunde eintreten

Mit geziemenber Dochachtung."

Mjo: die gleichen "Bahlzettel mit dem Ramen Bintelmann", welche Leuten abgenommen worden fein follen, um mit Bentrumszetteln vertauscht zu werden, follen den Protestlern "zur Berfügung geftellt worden fein"! Wie beichränkt muß jemand jein, um ein foldes Märchen glaubhaft gu finden? Es ware nicht gerade unmöglich, daß den Protestlern Bablgettel mit bem Namen Winfelmann eingehändigt wurden unter dem Borgeben, sie seinen Leuten abgenommen und gegen Bentrumszettel eingetauscht worden. Allein das ift nicht anzunehmen, daß die Herrichaften beichränkt genug find, foldes zu glauben. Natürlich mären fie von denen anderweitig verforgt worden, welche sie weggenommen haben sollen. Indessen ist solches gar nicht praktiziert worden. Es ist auch rein "aus den Fingern gefogen", was "bon dem Bfarrheren" erzählt wird, daß er mit solchen Leuten getan habe. Nichts, gar nichts davon ift wahr: Niemanden ift in seiner Gegenwart ein Zettel weggenommen worden; niemand ift bon ihm in der behaupteten Beife "zum Bahllokal und bis in dasselbe geleitet" worden; mit niemanden hat er ein Wort von dem gesprochen, was die Protestler behaupten; mit niemanden hat er darüber gesprochen, daß er wählen folle, geichweige denn wie er wählen folle; im Bahllotal hat er überhaupt mit niemanden gesprochen, der zur Bahl ging. Wie er selbst öffent-lich erklärt hat sollte seine Anwesenheit im Bahllokal und in nächster Nähe desselben nicht an letzter Stelle der Ueberwachung etwaiger unftatthafter Unternehmungen der Gegner dienen. Bortommniffe bei früheren Wahlen gaben Anlaß dazu. Um Wähler, von denen man wußte oder annehmen mußte, daß sie gegen das Zentrum seien, hat er weder felber sich bekümmert noch andere veranlagt, fich um fie zu fümmern. Und nie war er mit den Männern, welche vom Zentrum bestellt waren, allein: weder im Bahllofal, noch außerhalb des-felben. An jeder Stelle war zu jeder Zeit der eine oder andere von den Gegnern.

Es muß als unerhört bezeichnet werden, daß die Protestler ihre Behanptungen aufstellten, ohne für irgend eine derfelben einen Beugen zu nennen. Daß das Machwerk von Protest von 3 Stadtverordneten unterzeichnet ift: Auffeber August Giche, Fabrifant Adolf Mathis und dem als liberaler Agitator bekannten G. Anible, macht es nicht schöner, In solcher Beise eine Wahl anfechten, ift frivol und sollte

eigentlich bestraft werden.

Die finanzielle Lage in Baben.

Der ordentliche Ctat für die Jahre 1910 und 1911 schließt ab

in den Ansaaben mit jährlich 99 518 547 M in den Einnahmen mit jährlich alfo mit einem Ausgabe-Ueberichus,

d. h. Fehlbeirag von jährlich und für beide Jahre zusammen von 3 988 414 M

Dieses ungunstige Ergebnis ist, was ich gleich vorweg bemerken möchte, vor allem auf zwei sehr einschneidende Vorgänge gurudzuführen, nämlich auf die Erhöhung unseres an die Reichskasse zu zahlenden Biersteuerausgleichs um 3,5 Mill. Mt. int ibresdurchicmitt, jodann auf die vorgesehene E höhung des Staatsauichuffes an die Gifenbahnichuldentilgungskaffe bon jährlich bisher 2 Mill. Mt. auf

Unterscheidet man, wie im Bortrag des Finangleiters feit einer Reihe von Jahren geschehen, gwiichen den eigentlichen Anfwandsetat auf der einen, und den Einnahmeetats, d. h. den Etats der die eigentlichen Staatseinfünfte liefernden Bermaltungszweige des Finanzrefforts auf der anderen Seite, und jest man überall nur die Rettobetrage, h. die Ausgaben abzüglich der Einnahmen und die Einnahmen abzüglich der Laften, Berwaltungsund Erhebungsfoften ein, fo ergibt fich folgendes

Die Aufwandsetats der fünf Ministerien und der Oberrechnungsfammer ergeben für 1908/09 einen Jahresbetrag von 48,6 Mill. Mf.; fie erfordern für die nächste Haushaltsperiode einen jolchen von 57,5

Mill. Mf., das ift 8,9 Mill. Mf. oder 18,3 b. S. mehr.

Die Marzipanliese. Bon Friedrich Salm.

"Ei was," verseste Horvath ärgerlich, denn ihm war, als sähe er die Lippen des Schreibers spöttisch Mammenzucken, "es ist nicht aller Tage Abend, und ann nicht eine Stunde entdeden, was dritthalb Jahre verschwiegen blieb? Wenn ihn auch die Menden nicht erreichen, Gott weiß seinen Mann zu finden, dabei bleibe ich! Aber laßt uns doch die Ge-Richte hören, deren Ihr eben gedachtet! Roch ein Glas Comlyder, werter Herr Steidler! Dem Bein ölirft Ihr trauen, er ist eigenes Baugut und vom besten, Jahrgang; und nun gebt uns Eure Mordtat dum bejten!" Sorvath hatte mabrend dieser Borte die Glafer gefüllt, und Steidler, der vergebens vorltellte, daß jener Borfall an und für sich nicht beonders ipannend und nur vielleicht für jene, welche beteiligten Perjonen gefannt, merkwürdig ware,

Birtes und begann folgendermaßen seine Erichr müßt wiffen," jagte Steidler, "daß mich meine Geschäfte mehr als einmal des Jahres nach Brud führen, einem Städtchen, das einige Meilen bon meiner Heimat am Zusammenfluß der Mürz der Mir gelegen ift. Ich pflege dort beim treugwirt Herberge zu nehmen und habe mich, seit sahren ein Stammgaft des Haufes, unter seinem Sadje immer so wohl besorgt und aufgehoben gestihlt, wie nur am eigenen Herd. Eines Tages, es wogen Mend anoppen nicht ganz drei Jahre sein, gegen Abend anfommend, finde ich jedoch das Haus von oben bis bine erleuchtet, Gänge und Treppen von Menichen melnd und vor dem Hause ein Gewirr ineinanderfahrender Wagen, daß ich nur mit Mühe an

fligte sich endlich dem Andringen seines freundlichen

den Torweg gelangen fonnte. "Krenzwirt," fage ich ! absteigend, "Ener Saus fieht beute nicht anders aus als die leibhaftige Arche Noah; da werde ich denn wohl rechtsum machen und im Brauhaus einsprechen Der aber frummbudelt und entschuldigt miiffen!" fich, die Schiitengilde feiere heute unter feinem Dache einen Ehrenichmans, dem ein Tang folgen follte; die Stube, die ich gewöhnlich einnehme, diene als Bankettsal, aber für mich hätte er immer Unterfunft; er wurde mir, wenn ich es nicht übelnehmen wolle, eine hubsche Rammer im Hinterhause einräumen, und an Aufmerksamkeit und ichuldiger Rückficht für meine Bequemlichkeit solle es nicht fehlen! Was war zu tun? Im Saufe war ich ein-mal, und im Sandumdreben sah ich mich eine Sintertreppe hinauf in die verheißene Kammer geichoben, die denn auch wirklich ganz bequem und so abgelegen war, daß ich darin ungeftort von dem Gestampfe der Tangenden und dem Geschwirre der Musit gang ruhig und behaglich die Nacht zubrachte.

Es war hellichter Tag, als ich erwachte, mich in die Kleider werfe und das Fenfter öffne, um ein Biertelftiinden frische Luft zu schöpfen, wie dies im Commer und Winter, bei Connenichein wie Schneegestöber mein Gebrauch ift. Das Fenfter ber Kammer ging in ein Gäßchen, das ich, so oft ich auch durch Brud gekommen, niemals bemerkt, noch weniger betreten hatte. Mir gerade gegenüber lag ein altertümliches, wettergeichwärztes Haus mit hohem Giebel, und unter dem Spikbogen der Soustur, au der einige Stufen binaufführten, fab ich zwei Personen in eifrigem Gespräch begriffen, deren Bertraulichfeit bei der großen Berichiedenheit ihres Alters und ihrer burgerlichen Stellung meine Aufmerffamfeit erregte. Die eine der beiden Berfonen nämlich, ein junger Mann in zierlicher, blonder | find die zwei Leute zusammengekoppest? Und da

Stupperiide, in einem anftändigen, brannen Tuchfleide und geflammten Seidenftrumpfen, geborte unzweifelhaft zu den Honoratioren der Stadt, mahrend das Frauenzimmer, das den Abschiednehmenden bis gur Saustür begleitet zu baben ichien, in Tracht und Saltung nur wie eine gewöhnliche Bürgersfrau aussah. Gie war alt und überaus baglich; die fleinen, ftechenden Angen und das fpottifche Grinjen des zahnlosen Mundes gaben dem gelben, runzlichten Gesichte einen widerlich hämischen Ausdruck, den das wirre, grane Haar, das unter der schwarzen Drabtflügelhaube hervorhing, nicht zu mildern bermochte. Die kleine, hagere Geftalt war mit einem etwas abgenützten, Kleide von schwarzem Kamelott und einem mit verichoffenem Samtband befetten Halbmäntelchen von demfelben Stoffe angetan, aus beffen Armichligen ihre dürren Sande mit den gichtgefrummten Fingern wie Adlertlauen berboriaben. Dazu trug fie baumwollene, schlechte Strümpfe, grobe Schuhe, Zinnschnallen, ein grellgelbes Halstuch und eine fenerfarbene Schleife auf der Drahthanbe; furg und gut, nur der Bejen fehlte, jo war die Bere fertig.

"Ach, Du dreieiniger Gott!" ftohnte Base Margit, indem fie sich befreuzte; Ezenczi aber schlug die Sande vors Gesicht und rief: "Gott behüt' uns: mir ist, als sahe ich es vor mir stehen, das häßliche

"Denkt Euch nun mein Erstaunen, werte Jungfer," fuhr Berr Steidler fort, "als ich plötlich den jungen hübichen Mann die durren, frummen Knochenfinger der Alten erfaffen und mit einer Andacht und Inbrunft füffen fab, als ware fie eine faiferliche Prinzeffin und der Ausbund aller Schönheit! Alle Better, fage ich ju mir felbst, mit welchem Salfter

eben der Kreugwirt mit der dampfenden Bein-fuppe, meinem Frühftud, in die Stube tritt, winfe ich ihn zu mir heran und frage ihn, wer die zwei "Ei," jagte der, ans Fenfter tretend, "das ift die Marzipanliese", und da ich neugierig wieder-hole: "Marzipanliese?" berichtete er, die Alte wäre die Witme eines reichen Lebküchlers, nach dessen Tode fie jedoch fein Geschäft aufgegeben, um ein minder füßes aber bei weitem einträglicheres zu betreiben: fie leihe nämlich auf Pfander, drude ihren Schuldnern wucherische Zinsen ab, verkaufe ihnen Saus und Sof, und wenn die armen Leute dann ihre Hartherzigkeit verfluchten, pflegte sie zu fagen, wenn fie nur ihr Geld habe, das andere ware ihr Marstpan, welcher Redensart fie denn auch ihren Spitnamen verdanke. Gie mare nun an die Giebzig, befäße gwei Saufer gu Brud, drei Saufer gu Grat und auch sonst noch Grundstüde, Weingarten und icheffelmeise Geld, aber nicht Rind noch Regel, und fein Menich wiffe, wem nach ihrem Tode all der Reichtum zufallen werde. "Und da der junge Mann," fage ich darauf, "wer ist er, und macht er der Alten den Sof, und will er fie etwa heiraten?" Worauf der Kreugwirt lachte und meinte, die Alte wolle der nicht, nur ihr Geld; benn er ware armer Leute Kind und hatte sich durch Fleig und Geschicklichkeit, vor-Biglich aber durch die Gunft der Beiber emporgearbeitet, mit denen er als ein hübscher, pfiffiger Buriche gar gut umzugehen wisse, so daß er jest Registrant im Magistrat und fehr beliebt bei Rat und Bürgerichaft ware; nur der Berr Lamprechter, der Kaufmann auf dem Martte, jei ihm nicht grun, weil er der Ranny, feiner einzigen Tochter, nachgebe, die um seinetwillen ichon drei Freier, und darunter den Syndifus der Stadt, abgewiesen habe.

(Fortfehing folgt)

Jegeniiber der Ausgabesteigerung im Finanzgeset für 1908/09 mit 7,3 v. S. ergibt sich hiernach eine Berichlechterung von 11 v. H., die in der Hauptsache in den vorbin erwähnten zwei außerordentlichen Borgangen ihre Erklärung findet. Der Abichluf ware noch um 2,1 v. S. ungunftiger, wenn nicht dies mal die Zinfenablieferung der Amortisationstaffe an den allgemeinen Staatshaushalt, und zwar mit jährlich 1 Mill. Mf., in den ordentlichen Ctat eingestellt worden ware. Ohne die Erhöhung des Bieritenerausgleichs und des Staatszuschusses zur Eisen-bahnschuldentilgun Stasse einerseits und die Zinsenablieferung der Amortisationskasse anderseits würde die Ausgabesteigerung des neuen Etats nur 3,3 Mill. Mark oder 6,8 v. S. betragen, und beim Bergleid mit der Ausgabesteigerung von 1906/07 auf 1908/09 ware nicht nur feine Berichlechterung, fondern eine Berbesserung von (7,3 — 6,8 =) 0,5 v. H. zu verzeichnen, ein Ergebnis, das ohne weiteres erflärlich erscheint, wenn man berücksichtigt, daß der durch die Gehaltsordnung von 1908 veranlagte Mehraufwand, mit dem der neue Boranichlag belaftet ift, hinter der gleichartigen Mehrbelastung des Stats für 1908/09 wesentlich guriidbleibt.

Die Einnahmeetats, das find die Etats der Forstund Domänenverwaltung, der Galinen- und der Boll- und Stenerverwaltung, ergeben gegenüber der vorigen Budgetperiode ein Mehr von 5,9 Mill. Mf. oder 11,8 v. H. Da aber die am 1. Jan. 1909 eingetretene Erhöhung der Einkommensteuer im Etatgesets von 1908/09 nur für ein Jahr, also nur mit dem hälftigen Durchschnitt enthalten ift, verbleibt in Birflichkeit nur ein Ginnahmezuwachs von 5,1 Mill. Mf. oder 10,1 v. S. Wenn ferner beriidfichtigt wird, daß infolge geänderter Beranschlagung der direften Steuern, worauf ich nachher zu sprechen kommen werde, die Einnahmeetats diesmal um rund 600 000 Det. verbeffert worden find, jo verminbert sich der eigentliche Zuwachs auf den Betrag bon 4.5 Mill. Mf. oder 8,9 b. S. Dieje Zunahme bleibt zwar hinter der Einnahmesteigerung von 10,4 v. S., wie sie im Entwurf des Staatsvoranschlags für 1908/09 gegenüber dem Etat von 1906/07 zu verzeichnen war, um 1,5 v. S. zurück, dorf aber immer noch, namentlich auch im Bergleich mit

dem Amvachien der ordentlichen Ausgaben, als befriedigend bezeichnet werden. Die diesmalige Aufstellung der Einnahmeetats enthält einige Renerungen, die zwar die Abichlugzahlen im ganzen nicht erheblich beeinfluffen, die ich aber doch mit einigen Worten erwähnen möchte. Bunächft ift infolge der Bereinigung der Steuer- und Zolldirektion auch das bisher getrennte Budget diefer beiden Berwaltungen gu einem Ganzen verschmolzen und dadurch die Notwendigkeit geschaffen worden, den Zolletat, der als solcher bisher zu den Aufwendsetats gehörte, nunmehr zusammen mit dem Steueretat bei den Ginnahmeetats aufzuführen. Dadurch find die Aufwandsetats um enva 500 000 Mf. erleichtert, die Einnahmeetats aber um den gleichen Betrag belaftet worden. Codann hat man bei der Bermögens- und Einkommensteuer erstmals einen Zuschlag für das im Laufe der Budgetperiode zu erwartende natürliche Amvachien des Stenerertrags in das Budget eingestellt, in der Absicht, dadurch den Boranichlag mit den Rechnungsergebniffen mehr, als es bisher der Fall war, in Einklang zu bringen — mit anderen Worten: durch eine gegenüber dem bisberigen Berfahren weniger weit gebende Vorsicht der Birklichkeit möglichst nabe zu kommen. Der Zuschlag ist auf Grund der bis herigen Erfahrungen bei der Bermögensstener au jährlich 250 000 Mf., bei der Einkommenstener zu lährlich 750 000 Mf., zusammen also zu 1 Mill. Mf. angenommen worden. Diese Berbeiserung im An ichlag der diretten Steuern wird aber jum Teil dadurch wieder ausgeglichen, daß folgerichtig bei 3mei indireften Steuern, nämlich bei der Weinsteuer und der Berkehrssteuer, im Hinblid auf den anhal tenden Riidgang der Erträge diefer Steuern der bis her übliche Betrag, der wegen der Ertragsichwank ungen am Rechnungsdurchschnitt abgezogen worder ift, bon 5 b. S. auf 10 b. S. erhöht werden mußte wodurch fich gegenüber der feitherigen Beranichlag ungsweise ein Minderbetrag von rund 390 000 Mit ergibt. Bon dem Buichlag bei den diretten Steuern verbleiben also noch rund 600 000 Mt. Endlich ift noch zu erwähnen die Uebertragung der Untersuch ungs- und Straferftehungstoften und Gelbftrafen bom Etat der Justizverwaltung auf jenen der Stenerverwaltung, wodurch die Einnahmeetats einen Zuwachs von rund 530 000 Mt. erfahren. Diefer Zuwachs wird aber durch die in entgegen-

und Steueretats zum größten Teil ausgeglichen. Nach Ministerien verteilt ergeben sich in den Auftrandsetats folgende Abweichungen gegenüber dem durch das Finanzgesetz für 1908/09 sestgestellten Staatsvoranichlag — in Nettobeträgen —:

nejetter Richtung wirkende Berichmelzung des Boll-

Beim Staatsministerium erscheint eine Mebrausgabe von rund 3 767 000 Mk. — 66,7 v. H., die in der Hauptsache in der bereits erwähnten Erhöhung des Biersteneransgleichs an die Reichskasse begründet ist.

Der Etat des Ministeriums des Großh. Sauses und der auswärtigen Angelegenheiten schließt ab mit einer Minderausgabe von 61 000 Mt. = 19 v. H., die im wesentlichen dadurch veranlaßt ist, daß die Ausgaben der Ministerialabteilung für das Eisenbahnweien hier ausgeschieden und auf den Etat der Berkehrsanstalten übernommen worden sind.

Beim Minifterium der Juftig, des Rultus und Unterrichts ergibt fich im ganzen eine Mehrausgabe von 2064 000 Mf. oder 10,4 H., wovon auf das Ministerium selbst rund 16 000 Mt. oder 6,3 v. S., auf die Gerichte und Staatsamvaltschaften 306 000 Mt. oder 7,6 v. S., und auf das Unterrichtswesen 962 000 Mt. oder 10 b. S. entfallen. Ohne die oben erwähnte Uebertragung der Untersuchungs- und Straferstehungskoften und der Geldstrafen auf den Etat der Stenerverwaltung würde die Gesamtausgabesteigerung statt 10,4 v. S. nur 7,7 v. S. betragen. Die Mehrbedürf niffe find neben der unvermeidlichen Zunahme des sachlichen Aufwands vorwiegend auf die Wirkungen des neuen Gehaltstarifs, die Bermehrung der Beamtenftellen und die Aufbesserung der Bezige des nichtetatmäßigen Personals zurückzuführen. Befonders umfangreich find auch diesmal wieder die Mehrforderungen auf dem Gebiete des Unterrichtswejens, wo die fortschreitende Entwicklung immer größere Anforderungen sowohl im persönlichen als auch im sachlichen Ausward zur Folge hat. Bon dem Wehrbedarf der Unterrichtsverwaltung entsallen aus die Hochschulen 174 000 Mt., auf die Espunasien 160 000 Warf, auf die Lehrerbildungsanstalten 126 000 Mt., auf die Realanstalten 86 000 Mt. und auf die Bolksichulen 727 000 Mt., nach Abzug der Wehreinnahme an Beiträgen der Gemeinden 368 000 Mt.

Beim Ministerium des Junern bekrägt die Auswandssteigerung im ganzen rund 1 Mill. Mark oder 6,5 v. H. Auch hier sind die allgemeinen Ursachen im wesentlichen dieselben, wie ich sie vorhin beim Etat des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts genannt habe. Bon der Wehrforderung entsallen auf das Ministerium selbst 17 000 Mt. = 4,3 v. H., auf die Bezirksverwaltung und Bolizei 511 000 Mk. = 9 v. H., auf die Geilund Pslegeanstalten, insbesondere infolge der Jubetriebsetung weiterer Teile der neuen Austalt in Wiesloch, 258 000 Mk. = 28,7 v. H., auf Gewerbe und Landwirtschaft 197 000 = 9 v. H.

Der Aufwandsetat des Finangminifteriums schließt gegen bisher ungünftiger ab um 2044 000 Mf. = 29,4 v. H., was in der Hauptsache durch die schon erwähnte Erhöhung des Staatszuschuffes an die Eisenbahnschuldentilgungskaffe, dann auch durch die Zunahme der Ausgaben für Ruhegehalte und Hinterbliebenenversorgung um 438 000 Mf. zu erklären ift. Die Ausgabesteigerung würde noch wesentlich größer sein, wenn nicht die Zinsenablieferung der Amortisationstaffe an ben allgemeinen Staatsbaushalt mit jährlich 1 Mill. Mark diesmal in den ordentlichen Etat der allgemeinen Rassenverwaltung eingestellt worden wäre. Ohne dieje Magnahme wurde die Mehrforderung gegen bisher fich auf 3 044 000 Mf. oder 43,7 b. S belaufen; wird sowohl diese Zinsenablieferung als auch die Erhöhung des Zuschuffes zur Eisenbahnschuldentilgungskaffe außer Betracht gelaffen, berbleibt im Finangreffort eine Ausgabesteigerung bon nur 44 000 Mf. = 0,6 b. S.

Bon den Einnahmeetats liefert die Forft- und Domänenverwaltung ein Mehr von nur 260 000 Mf. oder 6,1 v. H., tropdem im diesmaligen Boranschlag als Ertrag eines außerordentlichen Holzhiebs 427 000 Mark vorgesehen sind. Die Ursache liegt im wesentlichen in dem fteigenden Bedarf für die auf dem Domänenärar rubenden Abgaben und Laften, während der wichtigste Teil der Einnahmewirtschaft, der Holzverkauf, abgesehen von der eben erwähnten außerordentlichen Einnahme, nur eine bescheidene Mehreinnahme liefert, weil die in der Zeit des wirtschaftlichen Hochstandes erzielten Holzpreise sich nicht behauptet haben. Die Boll- und Steuerverwaltung schließt günstiger ab um 5 601 000 Mf. oder 12,5 b. Hei Berücksichtigung jedoch, daß im Budgetsat von 1908/09 die 10proz. Erhöhung der Einkommenstener nur für 1 Jahr enthalten und ein Mehrbetrag von 600 000 Mf. durch die Aenderung in der Stenerveranschlagung entstanden ift, verbleibt ein restliches Mehr von 4 287 000 Mt. oder 9.4 v. S. Der Einnahmeüberschuß der Salinenverwaltung zeigt gegen bisber einen Riickgang um 7500 Mt.

Deutschland.

Berlin, 30. November 1909. m Das Gefretariat fogialer Studentenarbeit bittet um Aufnahme folgender Rotig: Gin beachtens= werter Weg ift neuerdings vom Gewertverein ber Beimarbeiterinnen Dentichlands eingeschlagen worben. Er vermittelt feinen Mitgliedern von Studenten n Anticaa aegebene Flick und Rabarbeit. Milatate in findentischen Berkehrstofalen, regelmäßig wiederkehrende Anzeigen in der Presse, schriftliche Angebote an die Borfibenden aller findentischen Bereinigungen machen auf Dieje Bermittlungen aufmertfam und geben die Abreffen an. Die Bentralftelle in ber betreffenden Universitäts= ftabt, möglichft in ber Rabe ber Universität bezw. ber andern Sochichulen, nimmt die mundlichen ober fchrift= lichen Bestellungen entgegen, läßt bie Cachen abholen, verteilt fie und forgt für Erledigung. Das hat nach beiden Seiten bin Borteil. Die Arbeit wird einerseits bon geubten Raberinnen, die ber Gewerfverein eventl, in befonderen Rurfen vorbilben läßt, bergeftellt und erzielt anderfeits einen feften Lobn, womit eine Borftufe bes Tariflohnes gegeben ift. Es liegt daber im Intereffe sowohl der in Frage tommenden findentischen Kreise wie auch ber Seimarbeiterschaft, die genannte Ginrichtung, wo fie noch nicht besteht, in die Wege gu leiten. Sefretariat fogialer Studentenarbeit, D. Bladbach, Sandftrage 5, ift zu weitern Unsfünften und Abreffenangaben für jede Universitätestadt gerne bereit und erbittet feiner. feits bie Abreffen meiterer Intereffenten und Mitteil= ungen über bisberige Bemiihungen und Erfolge. Wir modten im Unichluf baran für die Preffe eine gu= fammenfaffende Darfiellung bes bisber Beleifteten geben. Studentifche Morporationen, Gingelperionlichfeiten, Ditglieder der gebildeten und befigenden Rreife, fozial tätige Frauen, Die bereit find, biefer Arbeitsvermittlung ibre Mufmertfamteit gu ichenten, werden um eine Buftimmung 8= ertlärung und Abreffenangabe gebeten.

Baden.

Rarlerube, 1 Lezember 1909. Seine Rönigliche Sobeit ber Großbergog haben Sich gnädigft bewogen gefunden, bem Röniglich Prenfischen Major von ber Denbe im Generalftab bes 7. Armeeforps bas Ritterfreug erfter Kluffe und bem

Major von ber Deyde im Generalftab des 7. Armeeforps das Mitterfreuz erster Klusse und dem
Königlich Preußischen Oberseutnant a. D. Louis in Karlsruhe das Mitterfreuz zweiter Klusse pöchstiftes
Ordens vom Jähringer Löwen, dem bisherigen Borstand
des Hossaumes Kaltenbronn, Forstmeister Dr. Julius
Ebert in Gernsbach, sowie dem Borstand der Betriebsinspettion Konstanz, Regierungsrat Wilhelm Malsch, und
dem Borstand der Betriebsinspettion Eberbach, Oberbetriebsinspettor Erwin Meyr, das Mitterfreuz erster
Klasse mit Eichenlaub Höchsiches Ordens vom
Jähringer Löwen zu verleihen; ferner dem charaftersserten
Gendarmerie-Oberwachtmeister Otto Winter in Millheim
die untertänigst nachgesuche Erlaubnis zur Annahme und
zum Tragen des ihm verliehenen Großberzoglich Sächssichen
Mlgemeinen Chrenzeichens in Gold zu erteilen und dem
Oberbetriebsinipettor Georg Marggraf in Baden-Baden
die Borstandssselle der Betriebsinspettion Konstanz zu über-

tragen. Seine Königliche Sobeit ber Großherzog haben gnäbigft gerubt, ben Borftand ber Betriebsinipeftion Bonftanz, Regierungsrat Wilhelm Malich, und ben Borftand ber Betriebsinipeftion Eberbach, Oberbetriebsinipeftor Erwin Meyr, auf ihr untertänigftes Anjuden unter An-

erfennung ihrer langjährigen treuen Dienfte in ben Rube-

Mit Entidliegung Großh. Ministeriums bes Junern wurde ber Finangafistent Emil Sad bon Beibeiberg als Selretar bei ber Zentralverwaltung bes Babifchen Franenvereins etatmäßig angestellt.

"Das Organ Warfers". Berichiedene Blätter gefallen fich darin, die "Freiburger Tagespost" als "das Organ Wackers" zu bezeichnen Dit bent gang gleichen Rechte tonnte jebes beliebige Bentrumsblatt in Baden berausgegriffen und als "bas Organ Waders" bezeichnet werden. 3ch habe mich f. 3t. um die Gründung des Blattes bemüht und ihm mein vollstes Interesse bewahrt. Genau fo habe ich es auch mit verschiedenen anderen Unternehmungen gebalten, die von ber Bartei gur Forderung ihrer Intereffen in's Leben gerufen worden find. 3ch benitze gern Diefen Unlaß, um beignfügen, baß bie "Freiburger Tagespoft" auch ber wärmften Empfehlung wert ift. Sie ift ein fleißig und gut redigiertes Blatt, bas feinen Lefern vieles und Bortreffliches bietet. Wenn fogialbemofratische Politifer nicht gut auf basselbe gu fprechen

sind, so kann es ihm nur zum Lobe gereichen.

Freend welche besonderen Beziehungen habe ich aber zu dem Blatte nicht und habe ich auch nie gehabt. Ich empfehle es, wo sich mir Gelegenheit bietet, wie ich es auch zugunsten anderer Zentrumsblätter halte. Ich bin Alktionär des Presvereins, wie ich es auch bei anderen Parteiunternehmungen bin. Allein ich bin weder im Borstand des Unternehmens, noch irgendwie bei der Mebaktion beteiligt. Ich übe auch in keiner Form irgendwie Einstluß auf die Redaktion und die Haltung des Blattes aus. Es liegt somit nicht eine Spur von Berechtigung vor, dasselbe als "das Organ Wackers" zu bezeich nen. Genau so war es von Ansang an, seitdem das Blatt besieht.

Doffentlich wird niemand die Unehrlichkeit begehen, ans vorsiehender Erklärung etwas heranslesen zu wollen, was gegen die "Freib. Tagesp." wäre. Th. Wader.

Mus Beamtenfreifen

schreibt man und:
Die alten Beamten, die früher schwere Zeiten als —
"Individuen" mitgemacht haben, muffen heutzutage, obwohl
"der eine oder der andere natürlich an Körper und Geist
noch schaffensfreudig, in Angst und Sorge leben, ob des
"brobenden blauen Briefes."

Bir find ber Unficht, bag es weber ber Gerechtigfeit noch ber Billigfeit entfpricht, wenn einem Beamten ber arbeiten will und fann, nabe gelegt wird, feine Benfionierung nachgufuden. Golde Buftanbe fonnten vielleicht noch einiger-maßen verftanblich fein, wenn, obgleich im Biberipruch mit bem Gerechtigfeitsgefühl, gefeglich bestimmt mare, bag jeder Beamte, wenn er ein gewiffes Alter erreicht bat, geben muß Aber welche Unterschiede werben ba nicht gemacht! alte Beamte werden fogar noch beforbert, allerdings in Stellen, in benen fie im Grunde genommen, foviel gu leiften baben, daß fie nicht bas Salg gur Suppe nach ihren Leiftungen verbienten. Steht benn bas alles auch im Rufammen hang mit dem Sparinfiem? Gi, bann follte boch angefangen werben, bort gu fparen, wo auch etwas heraustommt. fennen eine Stelle in Rarleruhe, wo 4 hohe Beamte find, die tatfachlich fo viel wie nichts gu arbeiten haben. Sobann giebt es in Rarierube Stellen, wo Rate und zwar gang geheime Rate, bormittags um 11 Uhr aufs Bureau fommen, dort bleiben bis etwa halb 1 Uhr und abends halb jechs ober feche Ilhr wiederfehren. Gi, wenn folche herren fo wenig gu tun haben, fo bebe man bieje Stellen auf, anflatt notwenbigere Finangamter; zwei folder herren murben bie Roften ber Erhaltung eines Finangamts nabegn auf-

Um wieder auf die "blaue, Briefe" zurüczulommen, so scheint uns, man sei an maßgebender Stelle der Ansicht, durch Pensionierung älterer Beamten würden Ersparnisse erzielt. Auf den ersten Anblick allerdings. Z. B. Ein Beamter erscheint im Etat mit einem Gehalt und Wohnungsgeld von ausammen 5000 Mt. — Nach seiner Bensionierung versichwischen diese 5000 Mt. und an ihre Stelle tritt ein Besamter, der ein Ansangsgehalt von 1800 Mt. und 600 Mt. Wohnungsgeld hat, also im Etat 2400 Mt. Ann tallustert man: der Etat wird steiner, es werden 2600 Mt. gesspart. Aber bezieht deun der Pensionär, der akiv 5000 Mt. Einkommen hatte, seine 3750 Mt. Pension aus der Privatsichatuse des Schah von Persien? Werden diese nicht aus der badischen Staatskasse der Rednung? Hud wie stellt sich sest die Rechnung? Hür die Arbeit, die der pensionierte Beamte

bie fich alle 2 Jahre noch um 250 Mt. erhöhen. Rann diesem Kalfül mit Recht wibersprochen werben? Man fieht hiersaus, wie weit man mit übertriebener Sparsamkeit fommen fann im gewöhnlichen Leben zum Geiz und hier?

Ernenungen, Berjetzungen, Zuruhe fetzungen. (Gehaltsklaffen H bis K.)

Mus bem Bereiche bes Großh. Ministeriums

der Justig, des Aultus und Unterrichts. Zugewiesen: Aftuar Georg Rittmann bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe dem Amtsgericht Mann-

Beamteneigenschaft verliehen: dem Hilfsdiener Thomas Schach bei der Staatsanwaltschaft Mannheim mit Wirkung vom 1. Mai 1909. In den Rubestand versetzt: Oberpedell Fabian Riffel

on der Universität Freiburg seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste. Gestorben: Gerichtsvollzieher Friedrich Göt in Kehl,

Aftuar Otto W in if, gulett beim Amisgericht Neberlingen.

Aus dem Bereiche des Großth. Minificriums bes

Bersett: der nicht etatmäßige Aftuar Wilhelm Spedin Seidelberg zum Bezirksamt Freiburg, der nicht etatmäßige Aftuar Frih Sekinger in Freiburg zum Bezirksamt Geidelberg, der nicht etatmäßige Aftuar Hugo Grasberger in Lörrach zum Bezirksamt Neberlingen. Entlassen: Schuhmann Christian Noë in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt. Uebertragen wurde: dem Handelslehrerkandibat Otto Butterfaß eine Hisselheriftelle an der Handelsichnie

in Mannheim. Großh. Berwaltungshof.

Etatmäßig angestellt: Ernoftine Ellwanger, Warterin bei ber Deil- und Bflegeanstalt in Bforgbeim. Aus bem Bereiche bes Großh. Ministeriums ber

Aus dem Bereiche des Grofit. Ministeriums der Finangen. Boll- und Steuerverwaltung.

Nebertragen: bem Finanzaffistenten Alfred Leiber in Konstang eine Gehilfenstelle beim Steuerkommissärbienst Sädingen.

Grnannt: ber Grengauffeber Friedrich Runnen. mann in Oberfchwörftadt jum Steuerauffeber in Bruchfal.

Gtatmäßig angestellt: die Grenzausieher: Mudolf Jost in Bohlingen, Karl Weißenberger in Klein-

Auf Ansuchen enthoben: Untererheber Johann Bal. Lifer in Aliern.

In den Ruhestand verseht: der Nebenzollamtsassisient Ludwig Harter in Offenburg, der Hafenausseher Karl Kaiser in Mannheim auf Ansuchen, der Grenzausseher Thendald Glaiser in Angung

Gestorben: Bolleinnehmer Germann Bing in Dogern.

Kleine badische Chronik.

Deidelberg, 30. Nov. Wie die "heidelberger 3tg." berichtet, liegt herr Geh. Hofrat Jellined nicht frant barnieder, gedenkt sich aber wegen eines Fußleidens und ber Nachweben desselben für die nächste Zeit einige Schonung aufauerlegen.

+ Sodenheim, 30. Nov. Am 28., 29. und 30. Mait. 3. begeht die hiefige Feuerwehr die Feier ihres 40 jahrigen Bestehens verbunden mit Delegiertentag bes 9. Fener wehrfreijes.

:: Erfingen, 29. Rob. Geftern fand die gut befuchte Generalberjammlung des Kathol. Manner- und Arbeiter bereins statt. Der bisherige Borstand Ferdinand Brent wurde per Afflamation wiedergewählt. Derjelbe name bie Wahl unter großem Beifall der Berjammlung auch an. Ebenjo wurden fechs bisherige Musichufmitglieder wiedergewählt. Aus dem Bericht des Schriftführers und des Raffiers geht hervor, daß ber Berein trot ber jemierigen Berbaltniffe in einer Borwartsbewegung begriffen ift. Der Brajes hielt barauf einen Rudbild auf das verfloffene Bereinsjahr und streifte die Greignisse im Reich (Ferrer-Nummel, Finangreform), im Land (Großblod, Profidentenwahl, wobei das "Bravo" auf ber Tribune des Landiags ein fra ftiges Echo fand), in der Gemein de (sozialer Fortschritt: Basserleitung, St. Josefshaus, d. i. Krankenschwesterwohnung mit Kinderschule. Der Neubau kommt auf 31 742 Ml. 16 500 Mt. sind aufgenommen. Das übrige Geld ift ber reits aufgebracht worden. Die Kinderschule ist zurzeit bon 140 Kindern besucht). — Bezüglich der Gemeinde wahlen iprach der Präses unter allgemeinem Beisall unt ben einen Cat: "leber die Gemeindewahlen fpreche nicht; mögen die einen fich nicht entmutigen laffen, moren Die andern fich auf das Rechte bofinnnen, mögen alle fich als Mitglieder einer Gemeinde und einer Rirche ühlen und einträchtig gusammensteben und gusammen Bum Schluffe wurden noch berichiedene gin regungen gegeben bezüglich der Breffe (auch wurde von Bereinswegen das Wibblatt "Der Glüdstaften" gehalten der "Pforzh. Anzeiger", die "Köln. Bolfsztg."), bezw. eines itaatsbürgerlichen Kurfes und ermahnt zur Erfülung der religiofen Bflichten. - Am Stephanusfest findet die Abendunterhaltung des Bereins ftatt. Moge Diefelbe auch biefes Jahr recht gahlreichen Bejuch aufweisen

4 Baden-Baden, 30. Nov. Sein 25jähriges Priefter jubifdnum feiert im vächften Jahre auch der hiefige fatholifche Stadtpfarrer Martin.

lijche Stadtpfarrer Martin.

() Baden-Baden, 30. Mob. Der jährliche Zuschuß von 77 150 Mf. an die Stadt Baden zur Förderung der Kurinteressen wurde im Staatsvoranichtag 1910/11 gestrichen. Dieser Zuschuß erfolgte ausgrund einer im Jahre 1872 nach Aussehung der Spielbant zwischen Regierung u. Stadtgemeinde getrossenen Uebereinkunft. Wie verlautet, ift in der Augelegenheit eine Interpellation an den Minister des Innern beabsichtigt.

Dahr, 30. Nov. Am Sountag brach in Allmanns weier mahrend des Gottesdienstes Feuer aus, welches in lurzer Zeit Wohnhaus und Schenne des Landwirts Andreas Bing in Ajche legte. Der Besiger erleidet einen Schaben von eiwa 5000 Mt. Die Brandursache ist noch nicht aufgetlärt.

= Triberg, 30. Nov. Wie ber "Schwarzwälder" ber richtet, wurde ber Agent Balble wegen Sittlichfeitsverbergehens verhaftet. H Beierstal, 30. Nov. Wegen Berlangerung ber

Menchtalbahn bis Griesbach wird eine Eingabe an die Zweite Kammer erfolgen.

O Emmendingen, 30. Mov. Die Arbeiten für den hiefigen Bahnboinenbau werden demnächt ausgesichrieben. Gleichzeitig wird auch mit der Verlegung der Hauptbahn von Köndringen bis Deuzlingen begannen. Das

Sanpibahn von Köndringen bis Denzlingen begonnen. Das ist das Ergebnis einer nochmaligen Ortsbesichtigung burch die maßgebenden Stellen.

Ich Höffingen, 80. Nov. Hier treibt gegenwärtig ein Brandstister sein Unwesen. Letzte nacht wurde der mit 600 Gorben und über 150 Jir. Den gefüllte Schopf bes Landwirts Th. Gilly durch Feuer zerfiort. Der Besiger ist versichert. Es ist dies binnen furzer Zeit der britte

Brand. Ge ift dies binnen furger geit der better Brand.
A Thiengen, 30. Nov. Lette Boche fonnte Gert Oberlehrer Wing auf eine Bojahrige Tatigfeit in unferer Stadt gurudbliden.

Met. Blafien, 30. Nov. Bei der Wahl der 3. Mählertaffe flaffe fiegte die Lifte des Zentrums. In der 2. Wählerflaffe ging die Lifte der liberalen Partei durch. In der 1. Rlaffe flegte ebenfalls die liberale Lifte.

* Baldohnt, 30. Rov. Gestern abend fturgte fich beim Rheinschloß die 22 Jahre alte, schwermutige Emma Fulligmann aus Schaffhausen in ben Rhein und ertrant. Der Leichnam wurde noch nicht gefunden.

a. Rochmals ber Gurit von Gurftenberg und bie babiiche Eisenbahmerwaftung. Der "Boltsfreund" nimmt bon der in unserm und andern Blättern erschienenen burdens gestlingen durchaus objettiven Darftellung des Sadwerhaltes seiner Weise" Renntnis, indem er schreibt: Es wird jest versucht, die Einführung des Sonderzugs des "Fürstenberger" auf dem 1. Gleis des Karlsruher Bahn, hofes mit betriebstechnischen Gründen zu rechtsertigen. Gierauf zitiert das Wlatt einen Teil ungerer glublassungen und ichreift der Doch triff nicht den Kern laffungen und ichreibt dazu: Das trifft nicht den gern der Sache, welcher boch der ift, daß der Fürst von Fürsten berg infolge feines Reichtums Bergünftigungen fich leiften fann, die sonst nur regierenden Bereschaften eingeräumt werden. Das ist also ber Kern ber Sadenan im Lichte ber "objettiben" Bollsfreundanschauung. Ann auch anders — benten. Barum gitiert ber "Bolfsfreund" nicht den Schluß des Artifels? Diemetlen er ihm wohl zu Borftehendem nicht pagt. Den Lugus eines Salonwagens — wenn auch nur eines genieteten — könnte sich mancher "Genosse" boch wohl
auch leisten, so gut wie den einer eigenen
Billa am Starnberger oder am Züricher
See, und dann hätte er ja die gleiche Bergünstigung
wie der "Kürstenberger" Maran den wie ber "Burftenberger". Barum benn Lebieren einen Bomvurf machen, wenn er bon feinent Reichtum einen entsprechenden Gebrauch macht. Doe-foll er vielleicht "Bolfsfreundaktjen" dafür beschaffen? Im übrigen hat der Einfender diese Artikels nicht "wersucht" die Einführung des Sonderzugs auf Gleis 1 zu rechtfertigen, sondern er hat lediglich den wahrheitsgemäßen Sachberhalt dargelegt!

= Nebungskurse für Meister und ältere Gefellen. Auf Anordnung des Großt. Landesgewerbeamts finden wie derum im kommenden Winter Uebungskurse für Meister und ältere Gesellen, die sich selbständig machen wollen, im Landesgewerbeamt in Karlsruhe für nachziehende im Landesgewerbeamt in Karlsruhe für nachziehende

Berufstweige statt: 1. Hur Zimmerer vom 8. bis 15. Januar 1910 im Schiften (theoretisch und praktisch) und im Austragen von Treppen. Borträge über Kalkulation. Anmelde termin 18. Dezember 1909. Bewerber haben mit ihrer Anmelbung Ausweise über ihren Bildungsgang vorzu-legen. Die Besucher bieses Kurjes haben bei Beginn desselben eine Materialentschädigung bon 5 Mart zu

Gur Maler bom 3. bis 22. Januar 1910. Uebungen in den neuen Maltechniken, wie Spripen, Tupfen, Rammzug, moderner Holzjarbanftrich und lerei in erhabener Manier mit besonderer Berudichtigung ber Farbengebung. Borträge über Kalfulation. Anmeldetermin 18. Dezember 1909. Bewerber haben mit ihrer Anmelbung Ausweise ihrer ihren Bildungs-gang borzulegen. Die Besucher bes Aurses haben bei Beginn desfelben eine Materialentichadigung bon 8 Mt.

Für Gipfer bom 3. bis 15. Januar 1910. Mebungen in Antragstechnif. Anmelbetermin 18. Dezember 1909. Die Besucher Dieses Murses haben bei Beginn desfelben eine Materialentschädigung bon 5 Mart zu

Gur Schneider vom 24. Januar bis 12. Februar Uebungen im Magnehmen und Bujdneiben, Stoffeinteilung, Aufzeichnen und Heraustragen ber Schnittmuster, Anproben und Möänderung bon Sitzeblern. Borträge über Kalfulation. Anmeldetermin

Für Schuhmacher bom 14. bis 26. Februar 1910. Uebungen im Magnehmen und Zuschneiben, Ab-formen ber Guge in Gips, Auszeichnen, Ausfellen und Berechnen von Oberleder. Borträge über Kalfulation. Anmelbetermin 19. Januar 1910.

Bur Schloffer, Blechner und andere Gewerbe bom 28. Februar bis 8. März. Brüfung und An-lage bon Blipableitern. Anmeldetermin 12. Februar 1910.

für Bledner, Rupferichmiebe, Gurter, Runftichloffer und andere Gewerbe bom bis 12. Marg 1910. Uebungen im Metalltreiben für Ausschmudungsarbeiten in Rupfer, Messing, Gifen ufw. Anmeldetermin 19. Februar 1910.

Bur Elettroinftallateure vom 29. Marg bis 9. April. Startftromteconit: Bejen, Entwerfen, Berechnen, Berlegen von eleftrischen Beleuchtungs- und Motoranlagen. Anmeldetermin 12. März 1910. Be-werber haben mit ihrer Anmeldung Ausweise über ihren

Anmelbungen mittelft der von der Sandwertstammer Karlsruhe zu beziehenden Fornulare find aldbald dirett beim Großh. Landesgewerbeamt einzureichen. Auf Anrag wird den Rursteilnehmern Reifefoften und bedürftigen Teilnehmern fann bei länger als einer Woche batternden Kursen eine Beihilfe aus der Staatskasse bewilligt werden. Rähere Auskunft erhalten Restellanten don der Handuerkskammer Karistuse.

Schaffhausen, 30. Rov. Der Große Rat bon Schaffhausen hat einftimmig einen Beitrag von 5000 Fr. an die Projettierungsarbeiten für die Odiffahrt Rhein-Bobenfee bewilligt.

Lokales.

Rarleruse 1. Dezember 1909.

Und bem hofbericht. Der Großherzog nahm gestern bormittag die Bortrage bes Legationerate Dr. Genb und bes Minifters Freiheren von Maricall entgegen.

Um 12 Uhr empfing ber Großbergog in Gegenwart bes Ministers Freiherrn von Maridioll ben Röniglich baberiichen auferordentlichen Gelandten und bevollmächtigten Minifter Grafen Mon im Großbergogliden Palais gur ileberreidung Radmittags borte Seine Ronigliche Sobeit ben Bortrag

cheimerate Dr. Freiheren bon Babo. Grafen gran Wulffliefen bie Großherzogin ben Gefandten

Diner im Großbergoglichen Balais ftatt, gu bem verichiedene Ginladungen ergangen waren. hofaufage.

Ablebens Geiner Ronigtiden Sobeit bes herzogs Karl Theodor in Babern legt der Großberzogliche hof Traner auf acht Tage bis zum Dezember einschließlich nach ber 4. Stufe ber Traner-

* Apollo-Theater. Die im Monat November um in München vor täglich ausverfauften Säufern tatigefundene Mingfampf-Ronfuereng um die Belt-meinerschaft beginnt am 1. Dezember sein Gaftspiel im lefigen Apollo-Theater, Marienftrage 16. Es haben fid laber die namhaftesten Ringer gur internationalen Ston furtenz angemelbei, u. a. Franz Solar, Mar Schneiber, Anaitajius Anglio, Walth Sanders, Spirito Georg Nijs-bacher, Tuomijto, Carl Wiselsberger, Awan Tidijijahoff,

dans Schwarz 2c. Die Ringfampfe beginnen täglich abends % 10 Uhr und von 8 Uhr das Baritete-Programm.

V Kolosieum. Wie uns vom Kolossem-Burcan mitgeteilt wird, beginnt daselbst am 1. Dezember ein furzes Gatipiel Der Ameritanijden Genjations. Comodien-Company, Die Gejellicaft gaftierte mit deutbar größten Erfolgen in fast allen Grobitädten Deutschlands. Das Gastipiel wird eröffnet mit ber Genations-Komödie "Im Banne des Toten", neuste Sper-lod Dolms Erlednisse. Die interessanten Aufführungen dürften wie überall so auch hier in Karlsruhe ein bank-bares Aublifum sinden.

Hus dem Gerichtssaal.

Berletung der Wehrpflicht wurde Kilian Hornauer aus Ranfsrube und Gen. zu je 200 Mart Geldstrafe ebentuell 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Groben Unfug verübte der Tenfterreiniger Beinrich eleberling aus Karlsruhe dadurch, daß er Ede de tonen- und Raiferstraße feinen Stod einem Radfabrer in die Radspeichen stedte, jodaß dieser zu Fall tam. Das Schöffengericht diftierte diesem "unternehmungslustigen Derrn" wegen Bergehens gegen Baragraph 360 Ziff. 11 N.St. G. B. 3 Tage Gaft zu. Gegen das Urteil legte dieberling Berufung ein, die aber als unbegründet ver-

Der 18 Jahre alte Rufiter Unton Balente führte leit jeinem 14. Jahr ein recht unffetes Leben. Er mit seinen 14. gane ein recht unpeter und Jahrmarkten unsere Stadt. Dier wurde er mit einem jungen Men-ichen namens Nehr, Sohn einer in der Durlacherstraße Dohnenden Wifave, befannt. Gie berfehrten viel mitein ander und Bakente kam dadurch öfter in die Wohnung seines Freundes. Um 23. Oftober suchte er wieder eins mal den Nehr auf. Er traf das Wohngimmer offen, aber niemand anwesend. Dieje Gelegenheit benühte er, einen Kleiderschrant aufzuhrechen und ein in demschen deinen Kleiderschrant aufzuhrechen und ein in demschen derwahrtes Säcken mit 93 Wart Juhalt zu entwenden. Das Keitohlene Geld verzuhelte er in Wirtschaften mit nehreren guten Befannten. Am 25. Oftober wurde er in betruckenen Lustende werhaftet. Das Gericht erbetrunkenem Buftande verhaftet. Das Gericht er-Begen ben Angeflagten wegen erichwerten Dieb lahis auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Un-

Unter ber Ainflage des Bankerotts, der Urfundenfäligung und des Betrugs stand der 35 Jahre alte In-genieur Karl Bant aus Wetslar vor Gericht. Der An-gelicht geschuldigte gehört zu jener Art von Menschen, die man im allgemeinen als Gründer bezeichnet. Solche Leute mben wie Unternehmungen mben steis den Kopf voll Pläne mit Unternehmungen und Geschäftsgründungen, die nicht selten unter Ausseutung dritter und unter Anwendung anderer verwerf-

licher Mittel ins Leben gerufen werden, um balb wieder ihre Existenz zu beschsließen. Alchuliche Geschäfte sind nuch von dem Angeklagten ins Leben gerufen worden. Er hat dabet eine Angahl Personen in Getrügerischer Beise geschäbigt. Bank hatte sich zum Maschinen-ingenieur ausgebilbet und für biesen Beruf burch Studien und praftische Tätigfeit die nötigen Renntniff erworben. Er war zunächt bei einer Fabrik angestellt und faufte fich bann nach feiner Berheiratung in Gotha ein Geschäft. Mit bemfelben hatte er aber fein Glud, benn es fam bald gum Ronfurs. Mit 20 000 Mart, bie er bon feinen Eltern erhielt, und mit 3000 Mf., die er bon feiner Schwiegermutter erhielt, gründete Bant ein neues Weschäft. Er gab basselbe 1903 wieber auf, ba er bamit nicht vorwärts fam. Zwei Jahre war dann der Angeklagte, von dem sich inzwischen seine Frau hatte scheiden lassen, als Betriebsingenieur dei einem größeren Unternehmen angestellt. Es hielt ihn in dieser Tätigkeit nicht mehr, er wollte ein eigenes Geschäft haben. Er rief auch ein foldes im Jahre 1905 in Stuttgart ins Leben vo er ein technisches Bureau gründete. Dort verheiratete er sich gum zweitenmale. Seine Frau brachte ihm ein Bermögen bon 10 000 Mart in die Ehe. Im Jahre 1906 gab Bant biefes neue Geschäft ficon wieder auf, um in Jagitfeld ein Gisenwert zu taufen. Er erwarb basselbe einem Preise von 100 000 Mart bei einer Anzahlung bon 40 000 Mart. Aber auch hier vermochte ber Angeklagte sich nicht lange zu halten. Er wurde balb gericht-lich betrieben, da er jeine Rohmateriallieferanten nicht bezahlen konnte. Es kam so weit, daß Bank den Offens barungseid leisten mußte. Er gab schließlich das Ge-schäft auf und siedelte im Ottober 1907 nach Karlsruhe Sier grundete er wiederum ein technisches Diefes Unternehmen verwandelte er fpater eine Kommanditgesellichaft; cs befaßte sich hauptjächlich mit bem Bertriebe von Boliericheiben und Retten. Neber biejer Gründung waltete ebenfalls fein Gluds-Bant hatte es gwar berftanden, biefesmal mit bem Gelde anderer Leute zu arbeiten und verschieden Personen als Teilhaber zu gewinnen. Das Geschäft ging jedoch seinem raschen Zusammenbruch entgegen. Dieses Ende wollte der Angeklagte nicht akwarten. Er berduftete heimlich aus Karlsrube unter Zurudlaffung feiner Familie, indem er am 3. Dezember 1908 in aller Stille abreiste. Schon zwei Tage darnach brach der Bankerott aus. Im Laufe des Konkursversahrens zeigte es sich, daß Bank die Geschäftsbücher, deren Führung ihm geseb-lich oblag, nicht gesührt hatte, daß er die von zwei Teils habern erhaltenen Beträge von 800 Mart und 1600 Mart in den Büchern nicht eintrug, daß er berichiedenen Glau bigern zu beren Befriedigung gefälschte Wechsel gab, daß er von dem Bankguthaben eines Teilhabers in Söhe von 2500 MK. ohne dessen Wissen 1500 MK. erhob und mit inem Teile Diefes Gelbes Wechfelverpflichtungen beglich, dig er einen Kaufmann namens Günter burch unwahr Angaben über feine finanziellen Berhältniffe bestimmte, mit einem Betrag von 1200 Mt. in die Kommandit-gesellschaft einzulreten, daß er zur Erlangung von Belbern gefälichte Urfunden ausstellte, daß er einem bem er eine Stelle als Majdhinenichreiber gujagte, 750 Det. Maution entlodte und daß er ferner einen Geschäftsmann in Jagitfelb durch eine unrichtige Dar-ftellung feiner Loge bestimmte, ibm 3500 Mf. zu geben. Nachdem bas unehrliche Treiben des Bank feststand, wurde gegen ihn ein gerichtliches Berfahren eingeleitet. Er konnte am 22. Juli in Breskau ermittelt und vershaftet werden. Aufgrund des Berhandlungsergebnisses wurde der Angeklagte zu Lichhren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Monate Unterjuchungshaft, verurteilt. Die ichon vielsach vorbestrafte Dienstmagd Ballburga

Bergmaber aus Niedermauching entwendete hier ihrer Dienstherrschaft von Anfang Mai dis 15. Juli zwei Strauffebern, ben Gelbbetrag bon 30 Mart und einen Spazierstod mit Silbergriff, den sie ihrem Geliebten zum Geschent machte. Die Angeklagte erhielt unter Aurechnung won 1 Monat Untersuchungshaft 6 Monate Ge-

Der Urfundenfälichung, bes Betruge und bes Diebtable batte fich der Glaferlehrling Edmund Julius Eng of er ous Pforzheim ichuldig gemacht. Er erschwindelte mit einem auf den Namen seines Meisters gefälschten Eraukenschein den Geldbetrag von 7 Mark und stahl am Aupferabfälle im Berte von 35 Mart. Bei biejem Diebjtahl wurde er abgefaßt. Das Gericht erfannte gegen den Angeflagten auf 2 Monate Gefängwis, abzüglich 1 Monat

Vermischte Nachrichten.

Bojen, 20. Rov. Bei Strelno wurde ein Ausse ber-hastet, auf den das Signalement des Deserteurs past, der den achtsachen Mord in Bogustaw ausgesührt

Wilhelmshaven, 30. Nov. Bom Torpedoboot 53 find in der Ojtsee drei Mann über Bord gestürzt. Zwei wurden gerettet, einer ist ertrunken.
Gießen, 30. Nov. Begen Ermordung des Fahnenträgers vom 3. Bataillon des 116. Infanterie-Regiments, Bizefeldwebel Debus, wurde gestern vom Darmstädter Kriegsgericht der damalige Musketier, seige Reservist Kreut, zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Erwerlust und Ausstohung aus dem Deere berurteilt. Kreut hatte am 19. Sentember aus dem Seere berurteilt. Arent hatte am 19. September gwijchen 11 und 12 Uhr im Dorfe Groß Seiffen, wo das Bataillon während ber Manover im Quartier lag, ben Bigefeldwebel hinterrude erftochen.

Minden, 30. Nob. In Gefreß in Oberbahern wurden durch die schabafte Kirchenheizung während der Predigt 30 Männer, Frauen und sämtliche Schüler auf dem Chor plöhlich durch Rohlengas befäubt, so daß der Beiftliche fofort die Predigt abbrechen mußte. Erpt foortiger Lüftung erfrankten auch noch außerhalb ber

Kirche viele Personen. München, 30. Nov. In Waldsfirchen kam es zwischen Gisenbahnarbeitern und Einvohnern in mehreren Branntweinschaften zu einer it urm iich en Dorfichlacht. Biele Bersonen wurden verlett. Ein Bauer, ein Forstarbeiter und ein Eisenbahnarbeiter wurden durch Mefferstiche in den Rüden tötlich ver-

Debrgin, 30. Nob. Mehrere Arbeiter, welche ohne Fahrfarte in einem Abteil 3. Klaffe des nach Budapeft gehenden Bersonenguges Plat genommen hatten, warfen den Kondukteur, als er die Fahrkarten-Kontrolle bor-nehmen wollte, aus dem Zuge. Der Kondukteur geriet unter die Räder und wurde gräßlich verstümmelt. Die Täter wurden verhaftet.

Kater wurden vergaftet.
Konstant in opel, 30. Nov. Nach Meldungen aus Beiruth hat sich dort ein neuer Bestfall ereignet.
Karis, 30. Nov. Das Besinden des bei dem gestrigen Mevolverattentat verwundeten Generals Berand ist zufriedenstellend. Obgleich der General große Schwerzen erleidet, sind keine Komplikationen zu befürchten.

Handel und Berfehr.

Mannheim, 30. Nov. (Effetten=Börse.) Die beutige Borse verkehrte in ziemlich feiter haltung. Es notierten: Rhein. Areditbaut-Aftien 138 G, 138.25 B., Berein Chem. Fabriken 330.50 G., Brauerei Schroedl heibelberg 175 B., Frankfurter Transport 1815 G., Kab. Affetiranz 1600 G., 1610 B., Oberrhein. Berficberungs-Aftien 680 G., 700 B., Bfalg. Rahmafdinen 132 G., Rhein. Schudert-Aftien 120.40 beg. und G., Gubbentiche Draht 133 beg., Bellftofffabrit Balbhof 300 G. und Buderfabrit Baghaufel 151.50 G.

Frantfurt a. M., 30. Nov. (Edlufturje 1 libr 45 Min.) Weckfel Amsterbam 168.48, Ital. 806.75, London 20.46, Baris 812.16, Wien 848.25, Privatdist. 41/4°/-, 3 10%, Dich. Meicksauleihe 94.30, 3%. Dentiche Reichsauleihe 85.10, 31/4 % Breugifche Roufols 94.30, Defterreichische Golbrente 99.30, Defterreichiiche Silberrente 99.-, 3% Portug. I 62.20, Babifche Bant 134.20, Deutsche Bant 248 60, Defterr. Länderb. 124.75, Mein. Areditb. 198.25, Mein. Hubothesenb. 196.25, Ottoman 146.—. 31/2*/2 Baden abgest.—., 31/2*/2 Baden in Wart 94.10, 31/2*/2 bo. 1900—., 3*/2 bio. 1896 85.20, Bad. Zudersabrit 152.50, Edwidert 139.70, Majdinensabrit Gripner 226.75, Aarls where Residings for the company of the c ruber Majdineniabrit -.-, hamburg-Amerita 132.50, Morbbeuticher Lloud 101.70.

Rarlsruher Standesbuch : Auszüge.

Chefdliegungen: 30. Nov. Gottfried Saufe bon Auppenheim, Zimmermann allba, mit Maria Bohlinger von Börrenbach. — Richard Rieß von Waldfirch, Sergeant hier, mit Elijabetha Weckejier von Daisbach. — Emil hemmerlein von Mechenried, Rellner bier, mit Jojefina Schubert von

Geburten: 20. Rov. Chriftine, Bater Osfar Suber, Subrmann. - 23. Rov. Glifabeth Maria, Bater Leo Rieple, Bautontrolleur. Johann, Bater Emil Jehle, Deiger. -24. Nov. Ernft Bilhelm, Bater Buguft Baber, Coummann. - Wilhelmine, Bater Wilhelm Jörger, Stabttagiöhner. - Silba Ratharina, Bater Andreas Jadle, Schmied. - 25. Nob. Hubolf, Later Rubolf Fuchs, Baurat. - Guftav Johann, Bater Leonhard Rurmann, Schloffer. - Werner Julius Konrab, Bater Konrab herte, Buchhalter. — 26. Nov. Albert Friedrich, Bater Emil haller, Stadttaglöhner. — Jojef und Marie, Zwislinge, Bater Johann Schopp, Glafer. To des fälle: 28. Nov. Therein Robler, alt 53 Jahre, Witwe des Landwirts Augustin Kohler. — Ludwig Dopf, Christy Landwig Landwig Landwig Dopf,

Hobrikarbeiter, ein Bitwer, alt 71 Jahre. — Laura, alt 5 Monate 3 Tage, Bater Karl Schmidt, Eisenbreher. — 29. Nov. Wilhelmine Grosch, alt 76 Jahre, Witwe bes Oberamtmanns Lambert Grosch. — Mathilde Imgraben, ohne Gewerbe, ledig, alt 28 Jahre. — Eugen, alt 3 Monate Tage, Bater Johann Fifcher, Expresgutarbeiter. — Bitaly alt 5 Monate 12 Tage, Bater Alexander Brimafow, Student 30 Nov. Erwin, alt 1 Monat 18 Tage, Bater Robert Reftlen, Bader.

Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 1. Deg. 11. Borftellung außer Abonnement. Bu besonbers ermäßigten Preifen fur ben Berein "Boltsbildung": Die Journaliften, Luftfpiel in 5 A. von Guftav Frentag. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Das bentiche Bott ans allen Gauen bat Benn im Commer ein unüberfehbarer Strom bon Berguchern aus bem Tieftanbe binaufwallt in bie freie Luft ber fo trägt jeder Gingelne im Berg und Ginnen ein Stild ber Schönheit, die er bort oben gefunden, mit heim in fein Berltagsleben. Und wird bas Gebenfen baran gewedt, bann machft bor feiner Geele wieber ber raufdenbe Bold, bas liebliche Alpendorf und der Rlang der Heerbengloden empor, und ber Bauber ber Erinnerung wird ihm ein sweites, verklartes Gentegen. Solch ein Zauber wirft auf uns aus ben Schöpfungen Lubwig Ganghofers. Bis-ber mar ber hohe Breis für manchen ein hindernis, Ganghofers Erzählungen anzuschaffen. Jest ift jedoch eine viel billigere Ausgabe zu haben, beren Anschaffung jedem durch bie bon ber Buchhandlung Karl Block in Brestan gebotene bequeme Bahlungsweise wesentlich erleichtert wirb. beiliegenben Profpett erfichtlich, auf ben wir unfere Lefer gang bejonders anfmertfam machen.

"Badenia"

Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe & Adlerstrasse 42

Besuchs-, Verlobungsund Neujahrskarten

passenden Umschlägen in schöner sauberer Ausführung zu billigsten Preisen.

000 Auswärtige Besteller wollen nebst Text die gewünschte Grösse und Ausführung angeben. Bestellungen erbitten frühzeitig!

Erklärung.

Die unterzeichneten Karlsruher Buchhandlungen erklären mit Bezug auf die Bücherangebote auswärtiger Firmen, - sei es in direkten Angeboten und Katalogen, sei es durch Zeitungsanzeigen oder Beilagen, - dass sie jederzeit in der Lage sind, gute, empfehlenswerte Bücher zu denselben Preisen, auch gegen angemessene Teilzahlungen und in Rücksicht darauf, dass Portokosten wegfallen, sogar billiger zu liefern. Bücher haben, soweit es sich nicht um antiquarische, oder im Preise herabgesetzte Exemplare handelt, einen allgemein giltigen, von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis, der von keiner Seite geändert werden kann.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung - Braun'sche Hofbuchhandlung -Herder'sche Buchhandlung - W. Jahraus - E. Kundt - J. Linck's Buchhandlung - Metzler'sche Buchhandlung - Müller & Gräff -M. Schober's Buchhandlung - Buchhandlung des Evangelischen Schriftenvereins.



praktische u. willkommene Geschenke

Beleuchtungsgegenstände jeder Art, für Gas und elektr. Licht, und zwar:
Ampeln, Salon-Lüstres, Suspensionen, Schreibtischlampen,
Wandarme etc.

Badeeinrichtungen, Badeöfen, Badewannen, Sitz-, Fuss-u. Kinderwannen, Bade- u. Toiletten-

Klosettstühle, Bidets, Krankentische Gaskoch- und Bratapparate Gasheiz- und Petroleum-Oefen Seidenschirme u. Glaswaren für alle Beleuchtungsarten Marmor- und Fayence-Toiletten etc.

Grosse Auswahl. Billige Preise. Rabattmarken.

Spezial-Geschäft für sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Waldstr. 50 Karlsruhe Waldstr. 50 - Telephon 352. -

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet.

Tanzlehr-= Institut = Jos. Braunagel, Nowacksanlage 1.

Einzel-Unterricht, Privat-u. ____ Vereinskurse. ___

Gefl. Anmeldungen täglich: von 1/21-5 u. 7-8 Uhr. Sonntags: von 2-4 Uhr.

grosse Auswahl

empfiehlt sehr billig J. Schneyer, Werderplatz.

Frau Amalie Hildenbrand Erborinzenstrasse 36 empfiehlt zu Weihnachten: Partims und Seiten in hübschen Cartons,

Kammgarnituren. Schildplatt, Horn, Celluloid, Eau de Cologne u. s. w.

=== Separate === Weihnachtsausstellung.

BADISCHE

Weihnachts-Verkauf enorm Damenwäsche

Serie 1

Beginn: Dienstag, den 30. cr.

Damen-Taghemden Damen-Beinkleider Damen-Jacken

Damen-Anstandsröcke

25

Serie 2

Serie 3

Serie 4

Solange Vorrat.

Serie 5 95

in allen erdenklichen Ausführungen aus guten Stoffen und sorgfältig genäht.

teils mit reichen Hohlsäumen, rundem oder viereckigem Ausschnitt, prima feinfädige Stoffe, beste Näharbeit.

2.75 Stück 2.70 Stück 2.95 Stück 3.45 Stück 3,85 1/4 Dutz. 7.45 1/4 Dutz. 7.90 1/4 Dutz. 8.70 1/4 Dutz. 10.15 1/4 Dutz. 11.25

Fasson Martha | Fasson Heléne | Fasson Hilda | Fasson Luise | Fasson Viktoria | Ein Posten Untertaillen, aus guten Schweizer Stückereistoffen, grösstenteils Stück 2.75 | Stück 2.70 | Stück 2.95 | Stück 3.85 | Ein Posten Untertaillen, Lochstickereien mit Seidenband u. Spitze garniert Stück 1.35 "Tautropfen-Untertaillen", entzückende Stickereien, Stück 1.40, 1.65, 1.80 bis 2.40

= Besichtigen Sie unsere Wäschedekoration Kaiserstrasse

Taschentücher.

enorme Sortimente, beliebtes Weihnachtsgeschenk

weiss Batist mit Steppsaum und Buchstaben

weiss Batist m. Hohlsaum farb. Rand u. Buchstaben 175

mit Buchstaben, jeder Buchstabe vorrätig. weiss Batist m. Schweizer Zierstickerei u.Buchstaben 85 Karton . .

Reinleinene Tiicher mit reichen, handgestickten Ecken Stück 95 u. 65 Pf.

weiss Linon gebrauchsfertig, mit handgestickt 160 Buchstab. 1/9 Dtz. in Kart.

weiss Rein-Leinen mit handgestickt Buchstaben

1/2 Dtz. in
Karton

1/2 Dtz. 58, 78, 95 Pf. 1.35

ReinleinenBatisttücher Engl. Batist mit Seiden- WeissBatist, mecerisiert WeissBatist, mecerisiert mit Hohlsaum, 1/2 Dtz. 1.80 eleg Karton 1/2 Dtz. 1.25 1/2 Dtz. 1.25 und 98 Pf.

glanz u. Hohlsaum, in mit farbigen Kanten mit Hohlsaum, 1/2 Dtz. 98 Pf.

Herrentücher, weissm. Herrentücher, Seide, uni aparten Bordüren und gemustert in Stück 30, 40, 45 Pf. grosser Auswahl.

4 Serien reinlein. Taschentücher, gesäumt bew. Fabrikate, 1/2 Dtz. 1.65, 2.35, 2.75, 3.10.

Kindertaschentücher in enorm grosser Auswahl von 4 Pf. pro Stück an.

Geschwister

Wiederum macht fich frubzeitig große

Linontiicher, weiss gesäumt

Arbeitslosigkeit

bemertbar. Dies veranlagt bas

Städtische Arbeitsamt

ber Bürgerichaft mitguteilen, baß es die Bermittlung für bauernde und bornbergehende (Stunden- und Tagesarbeit) Beichäftigung gelernter und ungelernter Arbeiter und Arbeiterinnen gewissenhaft übernimmt und die Bitte au verbinden, auch in diesem Winter mitzuwirfen, die Arbeitslosigfeit badurch ju milbern, daß uns alle Auftrage, auch des Privathaushaltes, 3. B.: Schneeschaufeln, Kohlentragen, Holzsägen, Teppicktopfen, Botenbesorgungen usw., Bajd= und Bugfrauen, Fliderinnen, Ausgehfrauen, Monatsfrauen usw. augewiesen werben

Besonders danlbar ift das Arbeitsamt auch für die Zuweisung von Aussträgen die von minderleistungsfähigen Personen verrichtet werden können. Die Bermittlung erfolgt völlig kostenlos.

Geschäftszeit: 8–12^{3/2} und 2–7 Uhr.

Telefon §29.

Städtifches Alrbeitsamt.

Der Borftanb.

Befanntmachung. Den Fortbildungeunterricht betreffend.

Rach § 2 des Gefetes vom 18. Februar 1874 find Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, Die fortbildungsichnlvilichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädden u. f. w. gur Teilnahme an bem Fortbilbungennterrichte angumelben und ihnen bie gum Befuch besielben erforberliche Beit gu gewähren. Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß z besselben Gesehre Auaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurudlegung des schulpflichtigen Alters.
Buwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mt. bestraft.
Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von aus-

warts hierher fommen, find fofort anzumelben, ohne Rudficht barauf, ob biefelben ichon in ein feftes Dienft= ober Lehrverhaltnis getreten, ober nur verfuche= ober probemeife aufgenommen find.

Rarisruhe, ben 1. November 1909. Das Bolfeichulrettorat:

Die Städt. Brockensammlung, Schwanenftr. 4,

nimmt für die Bedürftigen ber Stadt bantbar jede Gabe in Sausrat, Manner-, Franen- und Rinder-Aleider, Bafche, Stiefel ze. entgegen.

Karlsruhe-Mühlburger

Dampf=Wash= und Plätt=Anstalt

Rheinftrafe 113. Spezialität: Stärke-Wäfche

998XXXX998(XXXX8099

in abfolnt feinfter, einwandfreier Musführung. Prompte Bedienung bei freier Abholung und Rudlieferung. Große Rajenbleichen. Trodnung im Freien. Rach Auswärts franto gegen franto.

Pforzheimer Gold- u. Doublewaren. Trauringe ohne Lötfuge, in Gold, das Paar von Mk. 12.— an bis Mk. 30.— auf Lager. Taschen-Uhren, echt Silber, für Herren und Damen, v. Mk 10.an, schriftliche Garantie Tafelbestecke, Wand- u. Stand-Uhren,

alles billig, empfichit Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Sanften, langanhaltenden

garantiert meine Spezial-Marke Hummel - Rasiermesser. In alien Breiten vorrätig!

Alte Rasiermesser werden bei mir Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Mari Munnerell, Werderstrasse 13.

Zu geneigtem Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung

Spielwaren und Galanterie-Artikeln

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

C. Garbrecht, Carl Wolll inhaber:

Kaiserstrasse 193/95, zwischen Herren- und Waldstrasse.

empfiehlt grosse Auswahl

Grossherzogl. Hoflieferant Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Détail-Parfumerie Karlsruhe = Kaiserstrasse 104.

mässige Reklame macht heute jedes Geschäft und ich behaupte

mal, dass Sie die schönsten und haltbarsten Photographien nur bei

Photographisches Atelier Bahnhofstrasse 50 Telephon 2145 bekommen. Dort erhalten Sie

12 Visit von Mk. 3.50 12 Cabinet 6 Familienbilder "

an, ausserdem jedes andere Format vom Visit bis Lebensgrösse in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung.

Jeder Bestellung von Mk. 3.50 an wird nicht nur auf Weihnachten, sondern das ganze Jahr

1 grösseres Bild vollständig gratis beigegeben.

Aufträge für Weihnachten baldigst erbeten.

Ewiglichtöl.

der hochwürdigen Geiftlichkeit

mein borgügliches

grantiert mit Dochte Mr. O brennend. Wilh. Vollmer

Inh. Alfred Vollmer Bühl, Baden. Gernfprecher Rr. 108.

lervielfältigungen Schreibmaschine Hans Dinger Karlsrube I.B. Wielandstr. 10.
Uebernahme aller sonst vorkommenden mischinenschrift.
Arbeiten. — Lieferung nach
auswärts. — Muster und
Preisangebote zu Diensten.
Verschwiegenheit sieher.
Die Preise sind billigst.
Anfertigung schneilstens.
Ausführung peinlich
gewissenhaft und sauber.

LANDESBIBLIOTHEK